

Dem

Hochehrwürdigen Hochachtbaren und Hochgelahrten

H E R R E N

**H C. Paul Hofmann /**

Der Heil. Schrift Doctor der Kirchen zu S.

Marien Pastor, und C. C. Ministerii zu Thorn  
hochstmeritirten SENIOR.

Als

Sein geliebter Herr Sohn

Der Wohl-Edle Grossachtbare und Wohlgelehrte

**Herr Paul Gottlieb  
Hofmann /**

Von Gorgau aus Meissen

Der Philosophie Baccalaureus, und der H. Schrift  
enfrigst Ergebener /

In dem berühmtesten Leipzig

Den 31. Jan. 1704.

Die längst verdiente

**Magister = Würde**

Rühmlichst erhielte

gratulirten

Unter Vorstellung der lebendigen Bibliothec

Die in Wittenberg studirende Danziger.



Ergönne graues Haupt/  
dort an dem Weichsel Strand/  
Wo das betrübte Thorn noch  
ganz verlassen lieget/  
Das dieses treue Blat zu deiner  
Lust sich füget/  
Die heut dein kluger Sohn zu  
Frost dir zugewand.

Der Himmel der bisher nur wolte Feuer speyen/  
Will wiederum auff dich die Freuden-Rosen streuen.

Schlägt bey Gelehrten wol der Donner härter ein/  
Als wann des Feuers Grün den Bücher Schatz verheeret/  
Der den erhikten Geist an Wissenschaften nehret/  
Und nebst des Himmels Kunst muß ihre Läbsahl seyn.  
Wann so der Himmel blickt / wann solche Donner knallen/  
Muß wol der härteste vor Furcht zu Boden fallen.

Verzeihe theurer Greiß / Elias deiner Stadt/  
Das wir uns unterstehn die Wunden dir zu rühren /  
Und dein Verhängniß uns recht zu Gemüthe führen/  
So in vergangnem Jahr dein Haus betroffen hat.  
Es brand das treue Thorn vor den/dem sie geschworen/  
Und du hast durch das Feur den Bücher Schatz verlohren.

Doch klärt sich wiederum der Himmel bey dir auf /  
Auf Sorgen folgt die Lust / die Freude nach dem Weinen /  
Die Sonne will bey dir vornehmlich wieder scheinen /  
Und ändert mit dem Jahr von neuen ihren Lauff.

Die

Die Lorbeern die dem Sohn umb seine Schlafze grünen  
Die müssen ebenfalls zu deinem Trost dir dienen.

Wie spielt der Himmel doch mit seinem Wunder-Schlusß?  
Die Würde deines Sohns war ihm schon längst geweihet/  
Doch wird sein Haupt gleich nun mit Ehren überstreuet/  
Bloß weil dies Ehren-Fest zu Trost dir dienen muß.  
Denn was die Bomben dir durch Wuth geraubet haben/  
Liegt dir zu großer Lust im Weisen Sohn vergraben.

Schafft man die Bücher sich mit Müh' und Sorgen an/  
So kennt Sophia ja des großen Fleisches Proben/  
Die deines Sohnes Biß und Wissenschaften loben/  
Und Gamma nach Verdienst der Welt bezeugen kan:  
Erquicke / Theurer Mann / dich mit des Sohnes Gaben/  
So kanstu deinen Schatz lebendig wieder haben.

Die Bücher / die man liebt / sind viel und mancher Art /  
Dein unermüdter Sohn hegt viele Wissenschaften /  
Was nur nach Klugheit schmeckt / bleibt gleich verfundernd  
hassen /

Minerv und Wallas ist in seiner Brust gepaart.  
Erfreue Vater dich an deines Sohnes Tugend/  
Du siehst dein Ebenbild / die angebohrne Tugend.

Der Bücher Menge kommt von vielen Orten an /  
Wer deines Sohnes Kunst / gelahrt zu seyn / will wissen /  
Der frage Gamma nur / wo Kleiß und Weichsel fliessen /  
Und wo die Regel sich den Meusen zeigen kan.  
Des alten Königsbergs / und Weisen Leipzigs  
Spiken /  
Die können / Theurer Mann / dir dein Vergnügen stükken.

So nim demnach mit Lust den Weisen Gottlieb auff;  
Der Himmel segne dir durch ihn die grauen Haare;  
Sein Vatergleicher Sinn verlängere die Jahre.  
Die Sonne ändre nicht den iektgesafsten Lauff.  
So wird die Erde dich den Höchstbeglückten nennen/  
Und wenn du einst erblast dich in dem Sohne kennen.

Und du Beehrter Freund / Sophia liebster  
Sohn /  
Den heut ihr weiser Schlus im schönen Leipzig krönet/  
Wovon der Himmel auch an unsrer EBBE thönet/  
Künthi mit guten Wunsch den ausgetheilten Lohn,  
Und wo ein Räumlein noch in deinen Krank zu finden/  
So lasz uns noch zwey Wort in deinen Vorbeer winden.  
  
Der Himmel mische sich mit deinem Vorbeer-  
Blat /  
Und stärcke mehr und mehr den Zunder in der  
Seelen /  
So wirstu dich so oft der Ewigkeit vermählen,  
So oft dein Geist sich zeugt durch deine Flu-  
ge That  
Sein Wohlverhalten wird so lang im Ruhme  
bleiben /  
Bis dass die Welt nicht mehr wird können Bü-  
cher schreiben.



v. fol. 7. M. III

114124

as (o) so